

Sozialismus.de

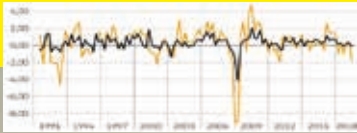
Heft 11-2019 | EUR 7,00 | C 12232 E

Monatlich Hintergründe, Analysen und Kommentare | täglich im Netz



R. Detje/O. König/G. Wick:
IGM – Ende der leisen Töne

Michael Wendl: ver.di –
ein tarifpolitischer Sisypus



**Forum
Gewerkschaften**

Beiträge u.a. von

Ursula Schumm-Garling, Friedrich
Steinfeld, Kai Wagner, Mario
Kessler, Stephen Eric Bronner,
Joachim Bischoff, Hasko Hüning,
Hinrich Kuhls, Bernhard Sander



Dies ist ein Artikel aus der Monatszeitschrift Sozialismus.de.
Informationen über den weiteren Inhalt finden Sie unter
www.sozialismus.de.
Dort können Sie ebenfalls ein Probeheft
bzw. ein Abonnement bestellen.

Aktuelle Analysen ohne Paywall

veröffentlicht die Redaktion
zwischen den monatlichen
Printausgaben im Netz auf
www.Sozialismus.de

Zu den Wahlen in Polen:

Kein Durchmarsch der Nationalkonservativen

Das wichtigste Ergebnis der Parlamentswahlen ist die absolute Mehrheit für die von Jaroslaw Kaczyński geführten Nationalkonservativen.

Die alternative Thronrede von Jeremy Corbyn:

Erneuerung und Transformation Britanniens

Johnsons konservative Regierung legt mit Pomp und Gloria dem Parlament eine Agenda vor, die sie nicht umzusetzen gedenkt und die sie auch nicht umsetzen kann.

Zu den Wahlen in Portugal

Linke Reformpolitik wiedergewählt

In Portugal haben die Parlamentswahlen das erwartete Kräfteverhältnis im Wesentlichen bestätigt. Der bisherige Premierminister António Costa hat mit erzielten 36,7% die Position seiner Sozialistischen Partei als stärkste Kraft ausgebaut, gegenüber der Wahl von 2015 4,4% hinzugewonnen und bislang 106 der insgesamt 230 Sitze in der Assembleia da República erreicht.

Dafür brauchen wir Unterstützung!

Wie Abonent*innen und
Leser*innen das konkret machen
könnten, steht ebenfalls unter
www.Sozialismus.de

Bruch des Völkerrechts

Friedrich Steinfeld: Türkische Invasion in Syrien 2
Bruch des Völkerrechtes, Zerfall der NATO und Lähmung Europas

Linke Inhalte, rechte Feldzüge

Kai Wagner: Green New Deal – ein Anti-Trump-Programm
Konzeptionen und Kontroversen in der US-amerikanischen Debatte 6

Hinrich Kuhls: Neuer Gesellschaftsvertrag statt sozialer Spaltung
Zur Programmdebatte in der Labour Party 11

Bernhard Sander: Frankreich – die extreme Rechte vor einem weiteren
Durchbruch 16

Nach den fetten Jahren

Joachim Bischoff: Akkumulation im Abwärtstrend und Systemdefekte
Ende der langen Prosperitätsphase 20

Joachim Bischoff/Bernhard Müller: Eigentum und Arbeitsleistung 27

Unvollendete Einheit

Ursula Schumm-Garling:
Frauen in der DDR und der BRD – ein Vergleich 35

Hasko Hüning: »Die DDR war kein Betriebsunfall der Geschichte« 39

Forum Gewerkschaften

Richard Detje/Otto König/Gerhard Wick: Ende der leisen Töne
IG Metall Gewerkschaftstag 2019 – auf dem Weg in eine »neue Zeit«? 43

Michael Wendl:
ver.di – ein tarifpolitischer Sisyphus 48

Theorie & Geschichte

Stephan Krüger: Der Irrweg der »modernen« monetären Theorie
Gegenargumente zu einem vermeintlichen Königsweg zur Überwindung
des neoliberalen Mainstreams 51

Fritz Fiehler: Der späte Marx – ein Ökologe?
Über die Herausgabe der Hefte zur Agrikultur 56

Stephen Eric Bronner: Die Krise der Hoheitsgewalt
Eine geschichtliche Lehre zum 100. Jahrestag der deutschen Revolution 59

Mario Keßler: Konterrevolution und Antisemitismus
Vor 100 Jahren wurde Hugo Haase ermordet 63

Udo Achten: Es klingt so schön – weil innen hohl!
(zu Detering, Was heißt hier »Wir«?) 66

Impressum | Veranstaltungen | Film

Impressum 57

Veranstaltungen & Tipps 68

Klaus Schneider: Joker (Filmkritik) 69

Der späte Marx – ein Ökologe?

Über die Herausgabe der Hefte zur Agrikultur

von ■ Fritz Fiehler



Justus von Liebig's Gießener Labor, um 1841 (Wikimedia commons)

Im Verlaufe des 19. Jahrhunderts erfuhr die Landwirtschaft eine außerordentliche Ausdehnung. In den USA nahmen Farmer Prärien unter den Pflug, Lati-fundistas die Pampa in Argentinien und Gutsbesitzer südrussische Steppen. Eisenbahnen und Viermastsegler brachten ihre Ernten in jeden Winkel der Welt. Dabei änderte sich nur wenig an der Bearbeitung und Beweidung der Böden. Das sprach für eine Industrialisierung der Agrikultur.

Aber würde aus den Böden immer mehr rauszuholen sein? Zwar sprach sich der Agronom Justus von Liebig (1808-1873) für die Verwendung von Kunstdünger aus, das würde aber nicht genügen. Mit den Ernten würde den Böden mehr genommen werden, schlug der Professor Alarm, als ihnen mit der Bearbeitung zurückgegeben werde. Von »Raubwirtschaft« war schon die Rede. Die Befürchtung einer Bodenerschöpfung wurde zum Tagesgespräch.¹ Das rief Karl Marx auf den Plan.

»Von Schorlemmer wünschte ich zu wissen«, teilte Marx seinem Freund Friedrich Engels mit, »was nun das neueste u. beste Buch (deutsche) über Agrarchemie? Ferner, wie jetzt die Streitfrage zwischen Mineraldünger- u. Stickstoffdünger Männern steht? (Seit ich mich zuletzt damit beschäftigt, ist al-

lerlei Neues in Deutschland erschienen.) Ob er etwas von den neueren Deutschen weiß, die gegen Liebig's Bodenerschöpfungstheorie geschrieben? Ob ihm des Münchener Agronomen Fraas (Prof. an der Universität zu München) Allusionstheorie bekannt? Zu dem Kapitel über die Grundrente muß ich wenigstens to some extent mit dem neuesten Stand der Frage bekannt sein.«²

Da die Nachfrage nichts ergab, musste sich Marx selbst kundig machen. Und es ist erstaunlich, wie umfangreich die Recherche über die Bodenerschöpfung ausgefallen ist. Die Arbeitshefte haben Teinosuke Otani, Kohei Saito und Timm Graßmann in der Marx Engels Gesamtausgabe zugänglich gemacht.³ Es handelt sich um fünf Exzerptheft und vier Notizbücher. Die Notizbücher bieten Einblick in Marxens Alltag: Ausgaben, Buchbestellungen, Adressen etc. Die Exzerptheft betreffen die Fertigstellung des ersten Kapitalbands sowie die Vorbereitung des zweiten und dritten Bandes. Das reicht von berechneten Profitraten über Untersuchungsberichte zur Kreditpolitik bis zur erwähnten Agrarpolitik. Für letzteres steht das »Großheft 1865/1866«, das auch Liebig's Kritik enthält. Nach der Veröffentlichung des »Kapital« hat Marx 1868 die Agrarhefte 1 bis 3 verfasst – parallel zum Heft

über fixes Kapital und Kredit. Was ist den Heften zur Agrikultur über die von Marx beabsichtigte, aber eben nicht realisierte Bearbeitung der Grundrente zu entnehmen?⁴

Grundrente – kein Lieblingsthema

In der Marxforschung hat die Auseinandersetzung mit Grund und Boden eine stiefmütterliche Behandlung erfahren. Das war nicht nur einem als unfertig und sperrig geltenden Abschnitt geschuldet. Vielmehr wurde die Grundrente als Regulierung eines besonderen Sektors gelesen, nicht aber als die einer allgemeinen Reproduktionsbedingung. Einer Regulierung, mit der über die Verwendung von Grund und Boden für Ackerbau, Forstwirtschaft, Gewerbegebiete, Wohnungsbau, Bergwerke, Verkehr etc. durch die Bodenpreise entschieden wird. Und von dieser Verwendung sind, das macht die Brisanz der Agrarhefte aus, immer auch Bodenkultur, Grundwasser, Klima etc. betroffen. Die Wechselwirkungen zwischen Bodenkultur und Bodenbearbeitung hat Marx in der Entwicklung seiner Differentialrenten aufgenommen – einer Sternstunde der Werttheorie. Das Grundeigentum hat sich Marx noch

in seinem ersten Kapitalentwurf von 1857/58 (»Grundrisse«) als Spezialuntersuchung vorbehalten. Das änderte sich mit dem zweiten Entwurf von 1861-1863 (»Theorien über den Mehrwert«). In diesem Entwurf machte er die Grundrente als eine besondere Regulierung aus. Die Konsequenz war: Die allgemeine Regulierung in der Form der Durchschnittsprofitrate samt deren besondere Gestalten mit Handel, Kredit und Grundeigentum in das Programm aufzunehmen. Mit dieser Planänderung war der kapitalistische Gesamtprozess als »Regulator« umrissen.⁵ Ein Durchbruch, den es in seinem dritten Kapitalentwurf von 1863-1867 (hier »Kapitalmanuskripte« genannt) zu realisieren galt. Dieser Entwurf liegt mit einem Abschnitt des ersten Buches (»Resultate des unmittelbaren Produktionsprozesses«), der jeweils ersten Fassung des zweiten und dritten Buches sowie deren Materialien vor. Das dritte Buch entspricht strukturell dem dritten Band des »Kapital«, wie wir es kennen.

Kommt der Grundrente die durch die Agrikultur geprägte Regulierung einer allgemeinen Reproduktionsbedingung zu, dann sind Bergbau, Agrikultur, Abfälle etc. im Gesamtprozess unter dreierlei Gesichtspunkten zu verhandeln. Das betrifft *erstens* die Frage, wie in der allgemeinen Regulierung Kosten und Profit zu veranschlagen sind. In der Kostenökonomie ist von Agrikultur nur beiläufig die Rede. Wenn es aber *zweitens* um die Verwendung des Bodens geht, dann geht es um eine besondere Regulierung, die durch die Grundrente und den Gewinn des Pächters bestimmt ist. Hier sind zwar die aufschlussreichsten Bemerkungen über den kapitalistischen Ausgleich zu finden, aber hier eben als beiläufige. Und in dieser spezifischen Regulierung kommt *drittens* der Auseinandersetzung mit der äußeren Natur, mit der Bodenqualität, dem Grundwasser oder dem Klima drittens eine maßgebliche Rolle zu. Für deren Wechselwirkungen hat Marx eine Differenzierung der Renten, die bislang allein als begriffliche Finesse wahrgenommen worden ist, vorgenommen, die sich auf eine gegebene oder bereits veränderte Natur (einschließlich ihrer Rückwirkungen) beziehen. Diesem Verfahren

entspricht auch die weitere Bearbeitung des Gesamtprozesses durch Marx.⁶

Was heißt das für die vorgelegten Hefte zur Agrikultur? Mit dem dritten Kapitalentwurf hat Marx für das dritte Buch seine gültige Struktur gefunden, für deren Bearbeitung das erwähnte »Großheft 1865/1866« zugänglich gemacht worden ist. Dieses Heft enthält Auszüge über den Kredit, die Grundrente und länderspezifische Entwicklungen der Agrikultur. Vor allem aber sind im »Großheft« die ausführlichen Auszüge aus dem Liebig-Buch zu finden, das seinerzeit für Furore gesorgt hat.

Große Industrie und Agrikultur

Was hat Marx damit vorgehabt? Eine erste Auskunft ist darüber im »Kapital« zu finden, dessen ersten Band Marx 1867 selbst noch fertiggestellt hat. In

Fritz Fiehler lebt in Schobüll, arbeitet in den Sozialistischen Studiengruppen mit.

¹ Vgl. Carl-Erich Vollgraf, Marx über die sukzessive Untergrabung des Stoffwechsels der Gesellschaft bei entfalteter kapitalistischer Massenproduktion, in: Beiträge zur Marx Engels Forschung. Neue Folge 2014/15. Hamburg 2016, S. 106-132.

² Marx an Engels vom 3. Januar 1868, in: Marx-Engels-Werke (MEW), Band 32, Berlin 1974, S. 5f.

³ Karl Marx/Friedrich Engels: Exzerpte und Notizen. Februar 1864 bis Oktober 1868, November 1869, März, April, Juni 1870, Dezember 1872. Bearbeitet von Teimosuke Otani, Kohei Saito und Timm Graßmann. Marx Engels Gesamtausgabe, Vierte Abteilung, Band 18, Berlin 2019.

⁴ Vgl. auch Karl Marx: Exzerpte und Notizen zur Geologie, Mineralogie und Agrikulturchemie März bis September 1878. Bearbeitet von Anneliese Griese, Peter Krüger und Richard Sperl. Marx Engels Gesamtausgabe, Vierte Abteilung, Band 26, Berlin 2011. Karl Marx/Friedrich Engels: Naturwissenschaftliche Exzerpte und Notizen Mitte 1877 bis Anfang 1883. Bearbeitet von Anneliese Griese, Friederun Fessen, Peter Jäckel und Gerd Pawelzig. Marx Engels Gesamtausgabe, Vierte Abteilung, Band 31, Berlin 1999.

⁵ Die Manuskripte von 1861-1863 waren als Geschichte der politischen Ökonomie angelegt. Das änderte sich mit der Grundrente. Aus den »Theorien über den Mehrwert« wurde ein zweiter Kapitalentwurf. Diese Entdeckung kommt der Projektgruppe Entwicklung des Marxschen Systems (PEM) zu. Danach sei sich Marx mit der Grundrente über die Konkurrenz (»Das Kapital im allgemeinen als reelle Existenz«) im Klaren geworden. Vgl. PEM: Der 4. Band des »Kapital«, Westberlin 1975, S. 229-375.

⁶ Während Marx seine Studien zur Agrikultur fortsetzt, unternimmt er in der Bearbeitung des Gesamtprozesses mehrere Anläufe zur Neufassung seiner Profit- und Kostentheorie. Vgl. Karl Marx: Ökonomische Manuskripte. 1863-1868. MEGA II, 4.3, Berlin 2012.

Impressum

Die Zeitschrift ist ein Forum für die politische Debatte der Linken. Manuskripte und Zuschriften sind ausdrücklich erwünscht.

Sozialismus wird herausgegeben von Heinz Bierbaum, Joachim Bischoff, Klaus Bullan, Frank Deppe, Otto König, Sybille Stamm, Michael Wendl und SOST e.V.

Redaktion Sozialismus
Postfach 10 61 27, 20042 Hamburg
St. Georgs Kirchhof 6
20099 Hamburg
Tel. 040/28 09 52 77-40
Fax 040/28 09 52 77-50
E-Mail: redaktion@sozialismus.de
www.sozialismus.de

Redaktionssekretariat:
Bernhard Müller
Redaktion: Richard Detje, Marion Fisch, Christoph Lieber, Bernhard Müller, Björn Radke, Bernhard Sander, Klaus Schneider, Gerd Siebecke

Bezugsbedingungen:
Sozialismus erscheint 11 x jährlich (10 Hefte und 1 Doppelheft)
Einzelheft € 7,- | Abonnement € 70,- | Auslandsabo € 90,- inkl. Porto | Ermäßigtes Abo € 50,- | Förderabonnement € 150,- | 350,- Abbestellungen mit einer Frist von drei Monaten zum Ende des Abo-Jahrgangs.

Konto für Spenden und Abonnements:
Richard Detje | Hamburger Sparkasse
IBAN: DE28 2005 0550 1268 1209 77
BIC: HASPDEHH

Druck und Buchbinderarbeiten:
nettprint Hamburg
ISSN 0721-1171

© 2019 Sozialistische Studiengruppe e.V.

Umschlagfoto:
Menschen flüchten aus der Stadt Ras Ain, Provinz Hasakeh, Nordostsyrien. (UNHCR/Ritzau Scanpix/UNO-Flüchtlingshilfe e.V./obs)



Beilagenhinweis:
Welt-Sichten/VSA:

dieser Ausgabe greift Marx seiner Theorie über das Grundeigentum wenigstens an zwei Stellen vor. Das betrifft zunächst die wenig beachtete »Illustration des allgemeinen Gesetzes der kapitalistischen Akkumulation«. Hier schildert Marx, wie eine schlecht bezahlte Arbeiterschaft einer Wohnungsnot ausgesetzt wird, weil die Bodenpreise in den neu entstandenen Städten und Industrie-Regionen in die Höhe schießen. Darin bringt sich die Grundrente nicht nur zum Ausdruck, sondern sie wird auch zum sozialen Konflikt, der mit dem um die Arbeitszeit vergleichbar ist.⁷ Und das betrifft weiter die mittlerweile prominent gewordene Passage »Große Industrie und Agrikultur«.⁸ Darin ist von der Agrikultur als »Bollwerk der alten Gesellschaft« die Rede. Mit ihr zeichne sich eine gegensätzliche Entwicklung von Stadt und Land ab. »Sie schafft aber zugleich die materiellen Voraussetzungen einer neuen, höheren Synthese, des Vereins von Agrikultur und Industrie, auf der Grundlage ihrer gegensätzlich ausgearbeiteten Gestalten. Mit dem stets wachsenden Übergewicht der städtischen Bevölkerung, die sie in großen Zentren zusammenhäuft, häuft die kapitalistische Produktionsweise einerseits die geschichtliche Bewegungskraft der Gesellschaft, stört sie andererseits den Stoffwechsel zwischen Mensch und Erde...«⁹ Eine zweiseitige Betrachtung, die gemeinhin auf ihre zweite Seite reduziert wird.

Nach der Veröffentlichung seines ersten Kapitalbandes nahm sich Marx das zweite und dritte Buch vor. Er ging der Debatte über die Bodenerschöpfung nach,¹⁰ stellte sich Literatur über das fixe Kapital zusammen und durchsuchte Parlamentsberichte. In der Internationalen Arbeiterassoziation (IAA) stritt er u.a. über Fragen der Bodenreform und des Erbrechts. Jedenfalls sind in den Agrarheften von 1868 zwei Beiträge hervorzuheben. Das sind zum einen die Auszüge aus den agrarwissenschaftlichen Veröffentlichungen von Carl Fraas (1810-1875), auf den Marx große Stücke hielt. Mit Fraas lernte er den Kontrahenten von Liebig kennen, den es um die klimatischen Bedingungen ging. Und mit Fraas ließ sich die Bodendebatte auch geschichtlich verstehen, da

dieser sich mit der Geschichte der Landwirtschaft und des Klimas befasst hatte. Dabei war Fraas seine Lehr- und Beratungstätigkeit in Athen zugute gekommen. Seiner geschichtlichen Sichtweise wegen nannte Marx ihn einen »Darwinisten vor Darwin«. Mit Fraas wurde Marx auf einen ebenfalls geschichtlich beschlagenen Juristen namens Georg Ludwig von Maurer aufmerksam, der sich mit der Dorfmark, der Entwicklung von Stadt und Land sowie der Verfassungsgeschichte befasst hatte. Darüber hinaus hatte die Liebig-Debatte die politische Ökonomie nicht unberührt gelassen, weshalb sich Marx auch mit Roscher, Carey und Dühring befasste. Mit letzterem begannen sich Marx und Engels nach und nach ein Bild zu machen. Mit den Ökonomen kam auch die Forderung nach Schutzzöllen ins Spiel, da sie die beklagte »Raubwirtschaft« dem Getreidehandel zuschrieben. Schließlich gibt Marx mit seinen Auszügen eine aufgeladene Debatte wieder, in der Malthus herumzugeistern schien. Mit der natürlichen Bodenerschöpfung schien sich auf eine verquere Art die Geschichtlichkeit der Produktionsweise anzukündigen. »Die Ökonomen also«, schreibt Marx im »Kapital«, »die wie Ricardo die kapitalistische Produktionsweise für die absolute halten, fühlen hier, daß diese Produktionsweise sich selbst eine Schranke schafft, und schieben daher diese Schranke nicht der Produktion zu, sondern der Natur (in der Lehre von der Rente)«.¹¹

Ökologie – einfach oder komplizierter

Wie sind die Marx'schen Agrarhefte zu verorten? Während sich das Großheft noch als Ergänzung und Aktualisierung des dritten Bandes lesen lässt, geraten wir mit den folgenden drei Agrarheften in tiefes Wasser: Die Grundrente ist ebenso unvollendet geblieben wie die mit ihr unternommenen Studien. Das ergibt zwei lose Enden! Die Herausgeber verknüpfen die beiden Enden mit der Störung des gesellschaftlichen Stoffwechsels durch das Kapital. Das schnelle Geld setze sich über die Natur hinweg, es verletze deren Kreisläufe. Das erkläre naturwissenschaftliche Stu-

dien, mit deren Hilfe Marx sich der ökologischen Problematik bewusst geworden sei.¹² Würde sich diese Problematik aber als komplexer erweisen,¹³ ließe sich, wie hier versucht, auf die Modifizierung der kapitalistischen Regulierung durchaus zurückkommen.

Da diese Regulierung aber nicht ohne die Auflösung des »Bollwerks der alten Gesellschaft« und ihrer Gegenbewegung zu haben ist,¹⁴ sind davon Naturforschung, Agrarreformen und Politik nicht unberührt geblieben.¹⁵ Das ändert sich mit der Verbindung von Grundeigentum und Finanzmärkten, der Immobilienwirtschaft als Dienstleistung und der Umbenennung landwirtschaftlicher Ministerien. Damit kann der territoriale Staat schließlich auch seine Ansprüche auf Grund und Boden, Wasser, Luft etc. als finanzialisierte Grundrenten geltend machen.

⁷ Vgl. Karl Marx: Das Kapital, Erster Band. Neue Textausgabe, bearbeitet und herausgegeben von Thomas Kuczynski, Hamburg 2017, S. 593ff. (MEW 23, S. 687ff.).

⁸ Ebenda, S. 445-447 (MEW 23, S. 527-530).

⁹ Ebenda, S. 446 (MEW 23, S. 528).

¹⁰ Unter der Überschrift »Differentialrente« stellte sich Marx Auszüge über die Grundrente aus früheren Manuskripten und des »Großheftes 1865/1866« zusammen. Vgl. Karl Marx: Ökonomische Manuskripte. 1863-1868. Teil 3. Bearbeitet von Carl-Erich Vollgraf unter Mitwirkung von Larisa Miskevic. MEGA II, 4.3, Berlin 2012, S. 235-243.

¹¹ Karl Marx, Das Kapital III, MEW 25, Berlin 1968, S. 252.

¹² Vgl. Kohei Saito: Natur gegen Kapital. Marx' Ökologie in seiner unvollendeten Kritik des Kapitalismus, Frankfurt a.M./New York 2016.

¹³ »Auch die Geschichte der Natur verläuft nicht linear, nicht ohne Krisen, Brüche, sondern evolutionär wie die Entwicklung der Arten.« Elmar Altvater: Engels neu entdecken. Hamburg 2015, S. 77.

¹⁴ »Der Widerstand gegen die Mobilisierung des Bodens war der soziologische Hintergrund des Kampfes zwischen Liberalismus und Reaktion, der die politische Geschichte Kontinentaleuropas im 19. Jahrhundert charakterisierte. In diesem Kampf waren die Militärs und der höhere Klerus Verbündete der Großgrundbesitzer, die ihre direkten Funktionen in der Gesellschaft fast völlig verloren hatten.« Karl Polanyi: The Great Transformation, Frankfurt a.M. 1978, S. 253.

¹⁵ »An die Stelle des Grundeigentums als ›respectable Form des Privateigentums‹ und seines patriarchalischen Repräsentanten ... tritt der raffgierige Immobilienhai ... Nur im Symbolhaushalt der bürgerlichen Gesellschaft, vornehmlich in der Yellow-Press mit ihrer Berichterstattung über Leben und Schicksale der Fürsten- und Königshäuser, lebt die alte, freilich bereits travestierte Figur des Grundeigentums fort.« Joachim Bischoff/Axel Otto u.a.: Ausbeutung, Selbstverrätzelung, Regulation, Hamburg 1993, S. 181.

Probelesen

Wenn diese Probe-Lektüre Sie davon überzeugen konnte, dass Sozialismus das Richtige für Sie mit fundierten Beiträgen zu den Themen

- Berliner Republik/Linke Alternativen
- Wirtschaft & Soziales/Forum Gewerkschaften
- Internationales/Krieg & Frieden
- Buchbesprechungen/Filmkritiken
- sowie zweimonatlich einem Supplement zu theoretischen oder historischen Grundsatzfragen

ist, sollten Sie gleich ein Abo bestellen (und eines der Bücher aus dem VSA: Verlag als Prämie auswählen). Wenn Sie weitere Argumente benötigen, nehmen Sie ein Probeabo (www.Sozialismus.de). Beides geht auch mit dem beigegefügtten Bestellschein (bitte auf eine Postkarte kleben oder faxen an 040/28 09 52 77-50)

- Ich abonniere Sozialismus ab Heft _____ zum Preis von € 70,- (incl. Porto; Ausland: + € 20 Porto). Ich möchte die Buchprämie Kapital 68er ABC
- Ich abonniere Sozialismus ab Heft _____ zum verbilligten Preis von € 50,- (für Arbeitslose/Studenten). Ich möchte die Buchprämie Kapital 68er ABC
- Ich bestelle ein Sozialismus-Probeabo ab Heft _____ (3 Hefte zum Preis von € 14,-/Ausland € 19,-).
- Bitte schicken Sie mir ein kostenloses Probeexemplar.

Name, Vorname

Straße

Plz, Ort

Datum, Unterschrift

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche bei der Redaktion Sozialismus, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Datum, 2. Unterschrift

Bitte als
Postkarte
freimachen

Antwort

Redaktion Sozialismus
Postfach 10 61 27
20042 Hamburg

Abo-Prämie

Eines dieser Bücher aus dem VSA: Verlag erhalten Sie, wenn Sie Sozialismus abonnieren oder uns eine/n neuen AbonnentIn nennen (nicht für Probeabo). Bitte auf der Bestellkarte ankreuzen!

Mehr zum Verlagsprogramm:
www.vsa-verlag.de

